Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 60 | Freitag den 21. April 1899. | 60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Oeffentliche Ladung.

Ernst Gottlob Wenninger, Bauer von **Zazenhausen** O.A. Cannstatt, geboren am 15. August 1861, zuletzt wohnhaft in **Hochdorf**, O.A. Waiblingen, wird beschuldigt, er sei als Landwehrmann II. Aufgebots ausgewandert, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung dem K. Bezirkskommando Ludwigsburg Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 d. St.G.B., vgl. mit § 4 Ziff. 3 des R. G. vom 11. Febr. 1888.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hierselbst auf

Dienstag, den 20. Juni 1899 Vormitt. 9 Uhr

vor das K. Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 d. St.P.O. von dem K. Bezirkskommando Ludwigsburg ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Waiblingen, den 15. April 1899.

Gerichtsschreiber:
Schlenker.

Waiblingen.

Verpachtung des Schafhauses.

Da bei der am 17. d. M. stattgehabten Aufstreichs-Verhandlung für das s. g. **Schafhaus (Wohngebäude) sammt 23 ar 65 qm Garten** dabei nur 140 Mk. p. Jahr geboten wurden, (gegen seither 192 Mk. pr. Jahr,) so wird gemeinderätlichen Beschlusses gemäß am kommenden

Montag den 24. April
vormittags 11 Uhr

eine wiederholte Aufstreichs-Verhandlung vorgenommen, zu welcher Liebhaber eingeladen sind

Den 20. April 1899.

Stadtpflege:
Pfänder.

Waiblingen.

Schuleintritt.

Am nächsten

Montag den 24. April

findet die **Einführung der im Jahr 1892 geborenen Kinder in die Volksschule** statt.

Dieselben sind bei den beiden Lehrern der Elementarklassen

von vorm. 10 Uhr ab

anzumelden, die **Knaben** bei Herrn Unterlehrer **Ruthardt**, die **Mädchen** bei Herrn Schullehrer **Koch**.

Bei **allen** Kindern ist der **Impfschein** mitzubringen, **bei auswärts geborenen**, deren Eltern noch nicht längere Zeit hier wohnen, **Impfschein und Taufschein**.

Im Jahre 1893 geborene Kinder werden nur aufgenommen, wenn sie geistig und körperlich genügend entwickelt sind.

Eine besondere Einladung an die einzelnen erfolgt nicht, vielmehr sind die pflichtigen Kinder auf dieses hin zur Schule zu bringen.

Den 20. April 1899.

Königl. Ortsschulinspektorat:
Finckh.

Privat-Anzeigen.

Wohnungs-Miet-Verträge
Frachtbriefe
empfiehlt
C. F. Buck.

Waiblingen.
Frühe Laufener
Steckkartoffel
sind noch zu haben bei
Louis Käßer.

Zerkleinerte staubfreie gesiebte
Bügelkohlen
in 1 und 2 Kilo Paketen empfiehlt billigst
Karl Klenk b. Adler.

Waiblingen.
Pensees, Vergißmeinnicht,
empfiehlt
E. Münz.

Waiblingen.
Schweizerkäs
gut saftig per Pfund 65 Pfg.
Reinen Landhonig, neue Malta-Kartoffel, neue aegypt. Zwiebel, frische Eier nebst Wasserglas
empfiehlt billigst
Jm. Scheffel,
Bahnhofstr.

Waiblingen.
Einen
Haustheil
für Landwirtschaft passend habe im Auftrag zu verkaufen.
Karl Klenk b. Adler.

Mittagstisch
bei stiller Familie für einen Realschüler gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion d. Bl

Waiblingen.

Metzelsuppe
Samstag u. Sonntag
wozu freundlich einladet
A. Trippel z. Linde.

Bei Schwindsucht, Lungenhusten u. s. w.
ist **Dr. Hartmann's**
Lungenthee
ein vorzügliches Hilfs- und Linderungsmittel.
Man verlange stets nur **Dr. Hartmann's** Lungenthee.
Schutzmarke **„Wegweiser"**.
Zu haben in den Apotheken.

Schon alles probiert
und herausgefunden, daß
Carl Nill's allein ächte
Spitzwegerich-Brustbonbons
in Paketen à 10 und 20 Pfg. und **Brustsaft** in Flaschen à 50 Pfg. das allerbeste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. sind. Zu haben in Waiblingen bei
Karl Klenk b. Adler.

Guter Nebenverdienst.
Eine alte Lebensvers. Aktiengesellschaft mit billigen Prämiensätzen sucht bei höchsten Bezügen — evtl. Fixum — rührigen Vertreter. Offerten unter **S. U. 6203** befördert
Rudolf Mosse, Stuttgart.

P. P.

Ich verlegte heute mein Geschäft von meinem elterlichen Hause weg, in die **Bahnhofstraße.** Allen meinen werten Kunden, welche mich seit dem 1. April 1890 in steigendem Maße mit ihrem Vertrauen beehrten, sage ich meinen herzlichen Dank. In meinem eigenen Hause stehen mir nun größere Lokalitäten zur Verfügung, so daß ich namentlich dem **Betten-Geschäft** meine besondere Sorgfalt widmen kann.

Ich bitte die verehrliche Einwohnerschaft von hier und der Umgebung, namentlich meine seitherige Nachbarschaft, sowie meine werten Kunden von **Degnach, Neckarrems, Schmiden** und **Oeffingen** mich eben so oft wie seither, auch in meinem neuen Laden aufzusuchen; Fräulein **Caroline Pfander**, welche die Leitung meines Zweig-Geschäftes in bewährter Weise fortführen wird und ich werden uns alle Mühe geben die werthen Käufer zuvorkommend, gut und billig zu bedienen.

Waiblingen, den 20. April 1899. Hochachtungsvoll!

Christian Pfleiderer.

Schuhfabrik Leonberg
E. Schmalzried.
Meine als gut und billig bekannten
Schuhwaren
sind in Waiblingen nur bei
Carl Kielmeyer
nächst der Remsbrücke zu haben.
Eingang auch vom Mauergang. Reparaturen schnell und billig.

Kein Hustenmittel übertrifft
Kaysers
Brust-Caramellen.
Anerkannt bestes bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** In Paket à 25 Pfg. zu haben bei
Reinhardt-Vollmer.
Conditor **Kübler.**

Waiblingen.
Engros-Verkauf.
Prima Limburgerkäs 30 M. p. Ztr.
Vollfette Alpenkäse 34 M. p. Ztr.
Feinsten Schweizerkäs 72 M. p. Ztr.
Feinsten Kräuterkäs
pr. Laibchen 40 Pfg.
Probesendungen zu Diensten Laibchen und Stückweise billigst, Versandt u. Lager bei
Karl Klenk beim Adler.

„Jede Hausfrau"
streiche ihr Heim mit echtem Eßlinger Bernstein-
Fußbodenlack.
Strichfertig mit Farbe bei
Gottlob Hetzel in Waiblingen.

Knecht
für Haus- und Gartenarbeit gesucht.
H. Krauß.
Ludwigsburg
Meieretstr 11.

Waiblingen.
Zu vermieten
bis Jakobi eine schöne Wohnung von 2 Zimmer, Küche, Keller und Bühne.
Knittel, alte Bahnhofstr.

Waiblingen.
Zu vermieten
bis Jakobi eine sehr schöne Wohnung von 4 Zimmern, Veranda, samt reichlichem Zubehör.
Stuttgarterstr. 551.

Bettfedern, Flaum,
fertige Betten
solid und billig bei
Gottlob Villinger.

Waiblingen.
Bis ersten Mai wird ein
Laufmädchen
gesucht. Zu erfragen bei
Geschw. Gamer.

Schuhfett Marke Büffelhaut
alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmung mit ähnlich. Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schutzmarke, welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind in den meisten Handlungen.

Mk. 14.– nur
kostet ein
Kinderwagen
englischer Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velorad.
Preisliste mit vielen Abbildungen franco.
G. Schaller & Co.
KONSTANZ 103 Marktstätte 3.

Bestellungen

auf den

Remsthalboten

für die 2 Monate Mai und Juni nehmen alle Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion.

Württemberg.

Waiblingen, 19. April. Heute wurde die hiesige Bahnhofrestauration (seith. Besitzer Korn) um 69000 Mark an einen Wirt Fleichle aus Heilbronn verkauft.

Winnenden, 17. April. (Gewerbl. Fortbildungsschule.) Die hiesige Fortbildungsschule wurde im nunmehr beendigten Winterhalbjahr von 139 Schülern besucht (darunter der Zeichenunterricht von 73, wissenschaftliche Fächer von 66 Schülern). Der Unterricht wurde in beiden Abteilungen von je drei Lehrern erteilt.

Stuttgart, 18. April. Eingetroffenen telegrafischen Nachrichten zufolge sind JJ. MM. der König und die Königin nebst Gefolge heute Morgen wohlbehalten in Potsdam eingetroffen, am Bahnhof empfangen und begrüßt von S. D. dem Erbprinzen und J. K. H. der Erbprinzessin zu Wied, S. K. H. dem Herzog und J. K. K. H. der Herzogin Albrecht von Württemberg, sowie von J. H. der Prinzessin Wilhelm und J. D. der Prinzessin Alexandra zu Schaumburg-Lippe, Mutter und Schwester J. M. der Königin. Ihre Majestäten fuhren mit den erbprinzlich Wiedschen Herrschaften nach deren Villa, wo Allerhöchstsie Wohnung nahmen. (Schw. M.)

Stuttgart, 19. April. Mit dem Kaiser wird voraussichtlich auch die Kaiserin zu den Kaisertagen im September nach Stuttgart kommen. — Der kgl. Hof wird dem Vernehmen nach im Juli und August im Schloß Friedrichshafen Aufenthalt nehmen.

Stuttgart, 19. April. Der König wird, einer Einladung des Herzogs Nikolaus von Württemberg folgend, am 29. April früh 9 Uhr 45 sich zu mehrtägigem Jagdaufenthalt nach Schloß Carlsruhe in Schlesien begeben. Die Rückkehr von dort ist für den 5. Mai, Mittags, in Aussicht genommen.

Stuttgart, 19. April. Aus Anlaß der bevorstehenden Stadtvorstandswahl, die auf den 19. Mai angesetzt ist, fanden sich gestern abend im „Hotel Viktoria" auf Einladung des früheren Bürgerausschußobmanns Georgii eine größere Anzahl von Männern der verschiedensten Parteien und Berufskreise zu einer Besprechung zusammen. Die Versammlung beschloß, die Kandidatur Herrn GR. Gauß anzutragen und soll, wenn er diesen Antrag annimmt, ein besonderes Komitee gebildet werden, bestehend aus Männern von allen Kreisen und Parteirichtungen.

Stuttgart, 19. April. Der heutigen Ledermesse in der Gewerbehalle waren ca. 1000 Ztr. Leder zugeführt, darunter namentlich sehr viel Wild- und Schmalleder. Der Verkauf war ziemlich lebhaft, allerdings bei etwas gedrückten Preisen.

— Der gestrige 2. Tag des Stuttgarter Pferdemarktes war nach alter Erfahrung schwächer befahren als der Montag; indes sind immerhin noch mehrere hundert Pferde zu Verkauf gestanden. Wie man aus beteiligten Kreisen erfährt, ist die Nachfrage nach Arbeitspferden eine sehr rege gewesen, eine Erscheinung, die auch auf dem in voriger Woche in München gehaltenen Markt beobachtet wurde. Bei dem sehr großen Angebot in schönen Arbeitstieren (in Stallungen und auf dem offenen Markt) konnte die lebhafte Nachfrage befriedigt werden, dagegen sollen in Luxuspferden verhältnismäßig nur sehr wenige Verkäufe zu stande gekommen sein.

Cannstatt, 19. April. Wie man hört, soll die Absicht bestehen, heuer von der Veranstaltung eines landwirtsch. Hauptfestes abzusehen. Als Grund wird angegeben, daß wegen der Kaiserparade auf dem Wasen die Vorbereitungen zu spät in Angriff genommen werden könnten. (Schw. M.)

Göppingen, 18. April. Der heutige Viehmarkt war mit 20 Ochsen, 52 Kühen und 80 Stück Schmalvieh befahren. Verkauft wurden die Ochsen von 671—960 Mk. das Paar, Kühe von 210 bis 375 Mk. das Stück und Schmalvieh von 122—392 Mk das Stück.

Backnang, 19. April. Die Zufuhr zum gestrigen Viehmarkt war wie fernd keine große, denn 194 Stück Ochsen, 191 Kühe und 161 Rinder, zus. 546 St. (gegen 494 im Vorjahr) wurden aufgestellt. Der Handel in Fettvieh ging bei weichenden Preisen gut von statten, (Ges.-Gdepfl. Bäuerle von Oberweißbach erhielt den Höchstbetrag für 1 Paar fette Ochsen mit M. 1020.), auch in den andern Viehgattungen zeigte sich bei etwas niederer Preisstellung zu Ende des Marktes größere Kauflust. Per Bahn langten 15 Wagen an, 36 gingen ab. Milchschweine standen zu 22—34 Mk. das Paar im Preis, Läuferschweine zu 52—75 Mk.

Am 16. d., Abends, brach aus noch unbekannter Ursache in der Parzelle Altschmiedelfeld, O.A. Gaildorf, Feuer aus und legte die Scheuer der Wittwe Knödler u. Gen. in Asche.

Ehingen a. D., 18. April. Für eine Summe von 500000 Mk. soll die größte hies. Brauerei z. Linde hier in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Der seitherige Besitzer Th. Straub wird der namhafteste Aktionär sein. Ein dahingehender Vertrag ist dieser Tage notariell verurkundet worden.

Eichach b. Oehringen, 19. April. Heute früh stürzte hier ein 65jähr. Dienstknecht während der Arbeit von der Obertenne herab und war sofort tot.

Biberach, 18. April. (Ein schrecklicher Unglücksfall) trug sich heute vormittag bei Reparaturarbeiten am hiesigen Kirchturm zu. In dem Turm, namentlich um dessen Uhrentafeln befinden sich zahlreiche Mistplätze der Dohlen, sogen. Dohlenlöcher, und diese sollten zugemauert werden. Zu diesem Zweck befand sich ganz oben im Turm eine Seilwinde, welche von 3 Mann bedient wurde und an einem langen Seile hing in einem Sacke mit festem Boden ein Maurer, der 20 Jahre alte Anton Häberle von Zweifelsberg. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache versagte plötzlich die Winde ihren Dienst, mit furchtbarer Schnelligkeit wickelte sich das Seil ab und der junge Mann stürzte aus einer Höhe von ca. 25 m ab, wobei er unterwegs auf das Dach des Kirchenportals aufschlug. Bewußtlos und schwer verletzt wurde er in die Kirche verbracht; Hoffnung auf Erhaltung des Lebens ist nicht vorhanden.

Neu-Ulm, 18. April. Auf dem hiesigen Bahnhofe ereignete sich heute Nachmittag ein schwerer Unfall. Der Wagenschieber Sauter geriet unter einen heranrollenden Wagen, durch den ihm beide Füße abgefahren und schwere Verletzungen am Kopfe zugefügt wurden. Dem Verletzten mußten beide Beine am Knie amputirt werden.

Konkurs-Eröffnungen. Max Pfohmann, Schneider in Hochdorf, OA. Horb. — Johannes Goal, Akkordant in Cannstatt. — Friedrich Hochstetter, Bauer in Altenberg, Gde. Obersteinach. — Karl Schmid, Lammwirt in Großsachsenheim. — Ernst Glauner, Kaufmann in Gräfenhausen. — Karl Kies, Akkordant in Degerloch.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. April. Die Auslieferung des von den Engländern verhafteten Deutschen Hufnagel an den Kreuzer „Falke" ist jetzt amtlich hieher mitgeteilt worden. — Der bisherige Munizipalpräsident in Apia, Raffel, wird nicht wieder in den Kolonialdienst zurücktreten.

Die Ueberzeugung, daß der Organisationsplan der deutschen Kriegsmarine für die Lebensbedürfnisse Deutschlands noch nicht ausreicht, und daß das Mindestmaß, welches er gewährt, möglichst schnell durchgeführt werden muß, verbreitet sich aus Anlaß der politischen Lage in immer weiteren deutschen Kreisen. So werden jetzt Stimmen in der Presse laut, die vorgeschlagen, der Reichstag sollte der Reichsregierung alsbald den vollen Betrag der nach dem Flottengesetz in bestimmten Jahresraten zu verwendenden Kosten für die Durchführung des Flottenplanes zur Verfügung stellen, damit der Ausbau unserer Flotte so beschleunigt werden könne, wie dies die Leistungsfähigkeit der deutschen Werft nur irgend gestattet. Ein solcher Beschluß würde unter den bestehenden politischen Verhältnissen auch moralisch von hoher Bedeutung sein. Finanzielle Bedenken können bei dem sehr günstigen Stande der Reichsfinanzen nicht entgegengehalten werden.

— Ein Ankläger. Der Sozialdemokratie ist ein scharfer Gegner in der Person eines früheren Mitgliedes, des Korbmachers Ernst Fischer, erstanden. Seinen frühern Broschüren „Der Wert der Sozialdemokratie für die Arbeiter" und „Im Kampf mit den Führern der Sozialdemokratie" hat er eine neue Flugschrift: „Hoch die Führer der Sozialdemokratie!" folgen lassen. Verfaßt in dem Stil und dem Ton, wie ihn die Arbeiterführer im „Vorwärts" den deutschen Arbeitern gegenüber anzuwenden pflegen, wird sie, wenn sie nur genügend in Arbeiterkreisen verbreitet wird, nicht ohne Eindruck bleiben. Der Verfasser greift nämlich die Sache insofern am richtigen Ende an, als er immer und immer wieder darauf hinweist, wohin die den Arbeitern abgeschmeichelten und abgepreßten mühsam verdienten Groschen wandern: in die Taschen der Führer und Parteipfründner, die sich auf diesem Wege nicht nur auskömmliche, sondern sogar glänzende Existenz-Bedingungen geschaffen haben. Fischer schildert einige dieser Häuptlinge und ihre sittliche Lebensführung; er weist aber namentlich an vielen Stellen darauf hin, wie sie dem durch ihre Schuld ins Elend geratenen Parteigenossen mit verschlossenen Herzen und zugeknöpften Taschen entgegentreten, und wie sie sich eine derart hochmütige Behandlung des auf sie angewiesenen Bittstellers erlauben, wie sie kein „kapitalistischer Mastprotz" dem ärmsten seiner Mitmenschen widerfahren ließe. Alles das ist nicht neu; es schadet aber nichts, wenn es immer wiederholt wird. Weil es die Wahrheit ist, wird es die Mitläufer der Sozialdemokratie vielleicht doch einmal von der innern Unwahrheit und von der sie geschäftlich ausbeutenden Kampfesweise der sozialdemokratischen Führer überzeugen.

— Wie die Kreuzztg. mitteilt, ist jetzt höheren Ortes angeordnet worden, daß je zwei Kompagnien von zwei Regimentern eines jeden Armeekorps jetzt und besonders im Sommer längere Uebungsmärsche ausführen sollen, auf denen Versuche mit reinem Zucker und mit Pastillen aus Zucker mit Kaffee oder Zitronenzusatz angestellt werden, um festzustellen, ob sich dadurch Strapazen leichter ertragen lassen.

Karlsruhe, 18. April. (Mordversuch). Auf den Altbürgermeister und ehemaligen Zentrumsabgeordneten Loeffler in Rohrbach (Schwarzwald) und dessen Ehefrau ist heute nacht ein Mordversuch gemacht worden. Beide sind durch Schüsse verwundet. Der Thäter ist verhaftet.

Honnef a. Rh., 17. April. In unserem Kur- und Badeort beging gestern der seit vielen Jahren hier in seiner Villa wohnende General der Inf. v. Obernitz, der Führer der Württemberger im deutsch-französ. Krieg, seinen 80. Geburtstag. Der Kaiser sandte dem Jubilar folgendes Glückwunschtelegramm: „Es ist mir eine aufrichtige Freude, Ihnen in herzlicher Erinnerung an Ihre treuen in Krieg und Frieden hochbewährten Dienste und an Ihre nahen Beziehungen zu Meinem Großvater, sowie der Zeit, in welcher Ich Ihrem Stabe beim Kaisermanöver zugeteilt war, zu dem heutigen Tage, an welchem Sie das 80. Lebensjahr vollenden, Meine besten Glückwünsche zu senden. Ihr wohlgeneigter Wilhelm R." Auch andere deutsche Fürstlichkeiten, vor Allen die Kaiserin Friedrich und der Großherzog von Baden, gedachten des Tages und beglückwünschten telegraftisch den General. Die z. Z. hier zum Kurgebrauch weilende Königin von Schweden und Norwegen und die Großherzogin von Baden übersandten prachtvolle Blumengebinde als Geburtstagsgaben.

Nimptsch (Schlesien), 18. April. Bei einer Vergnügungsfahrt, die 22 Mitglieder des hiesigen Männer- und Jünglingsvereins unternahmen, wurden alle Insassen aus dem Wagen geschleudert, wobei ein Mann getötet und 7 schwer verletzt wurden.

Ausland.

Paris, 18. April. Dem „Cri de Paris" zufolge ergab die Untersuchung der Affaire Déroulède ein vollständiges Komplott zum Sturze der Republik, in das außer Déroulède und Habert auch die Generale Roget und Pellieux verwickelt sind. General Zurlinden verweigerte jedoch die Mitwirkung, weshalb Déroulède auf eigene Faust vorging und die bekannte Szene hervorrief.

Paris, 18. April. 300 Erdarbeiter, die bei städtischen Arbeiten beschäftigt sind, sind heute früh in den Ausstand getreten; sie verlangen eine Lohnerhöhung.

Paris, 18. April. Eine amtliche Depesche bringt die Meldung von einer großen Feuersbrunst, die in La Pointe-à-Pitre auf Guadeloupe ausgebrochen ist. 500 Häuser stehen in Flammen. Man glaubt, daß es angelegt worden sei.

Cagliari, 18. April. Ueber den Unfall, welcher sich in dem Augenblick ereignete, als der König und die Königin nach Sassari abreisen wollten, wird berichtet: Der Unfall fand auf einer kleinen, an die Wohnung des Bahnhofvorstehers stoßenden Terrasse statt. Auf derselben befanden sich 36 junge Mädchen des Lehrerinnen-Seminars und mehrere Frauen. 19 von den Mädchen und Frauen stürzten herab. Zwei junge Mädchen wurden tötlich verletzt. Unter der Terrasse befanden sich ein Bahnhofarbeiter und ein Gepäckträger. Letzterer wurde getötet, der erstere tötlich verletzt. Der König und die Königin setzten ihre Reise erst fort, nachdem alle Verwundeten verbunden waren.

Der Unfall, der sich heute morgen hier bei der Abreise des Königs und der Königin ereignete, ist nicht etwa einer Nachlässigkeit, sondern dem bedauerlichen Umstande zuzuschreiben, daß sich die Frauen und Mädchen an das Geländer so heftig drängten, daß dieses abbrach. Wie jetzt festgestellt ist, wurde ein Mann getötet, drei junge Mädchen sind schwer, zehn leicht verletzt.

Brüssel, 18 April. Im Grubenbecken von Lüttich und Charleroi, sowie im Zentrum des Kohlenbeckens ist die Lage des Ausstandes

wenig verändert. In der Gegend von Mons waren heute früh 10000 Arbeiter ausständig, im Becken von Charleroi etwa 12000 Mann. Gensdarmerie und Jäger zu Fuß patrouilliren im Ausständigengebiete. Im Becken des Zentrums hat der Ausstand ebenfalls begonnen. Bis jetzt haben dort etwa über 1000 Mann die Arbeit niedergelegt. Man glaubt, daß heute Abend im Becken von Mons der Ausstand ein allgemeiner werde. Ueberall herrscht Ruhe.

Brüssel, 19. April. Der Ausstand scheint sich im Borinage nicht weiter auszudehnen. Es haben im Becken von Mons 1145 Arbeiter, im Becken des Zentrums 1900 Arbeiter die Arbeit niedergelegt; in Lüttich hat sich die Sachlage seit einigen Tagen nicht verändert. In Seraing nimmt die Zahl der Ausständischen ab.

Aus **Bilbao** wird gemeldet: In dem Dorfe Olaveaga, wo bei dem Bau der Bahnlinie Bilbao-Santander beschäftigte Arbeiter Felsen mit Pulver sprengten, fand eine Explosion statt, bei der 14 Personen getötet wurden.

Lüttich, 18. April. Die Regierung erteilte ihre Zustimmung zu dem Plane einer Weltausstellung, die im Jahre 1903 hier stattfinden und einen vorwiegend industriellen Karakter tragen soll.

Nach einem Privattelegramm der Hamb. Börsenhalle aus **Cuyaba** (Brasilien) vom 18. ds. herrscht in der Provinz Matto-Grosso Revolution.

London, 19. April. In einem Hause in der Viktoriastreet fand eine Gasexplosion statt, wodurch 9 Personen verwundet wurden, darunter 7 schwer.

Von den Philippinen. In den Verein. Staaten macht sich eine steigende Mißstimmung und Erregung geltend über den Mißerfolg des Generals Lawton, der den Feldzug südlich von Manila aufgeben mußte. Man weiß, daß die Filipinos jetzt schon Santa Cruz und andere Städte, die Lawton räumte, wieder besetzten und daß der ganze Feldzug von vorne beginnen muß, wenn die Regenzeit vorüber ist. Ein schlimmes Zeichen ist auch, daß ein Teil von Lawtons Leuten verwendet wird, um Mac Arthurs Truppen bei Malolos, nördlich von Manila, zu verstärken. Jetzt zeigt sich, daß Mac Arthur keine 2 Meilen über Malolos hinausgekommen ist. Times meldet aus Newyork vom 17. ds: Die Nachrichten von den Philippinen werden in Washington sehr ernst genommen. Vom politischen Standpunkt aus noch ernster ist die Thatsache, daß der Gouverneur von Minnesota und ein republikanischer Senator von Süd-Dakota dringend verlangen, daß die Freiwilligenregimenter aus ihren Staaten, die auf den Philippinen Kriegsdienste leisten, zurückberufen werden, da die längere Zurückbehaltung im Dienste ungesetzlich sei und da die Mannschaften selbst die Rückkehr dringend wünschen, weil sie nicht gegen ein für seine Freiheit kämpfendes Volk die Waffen tragen wollen.

— **Ein Eisenbahnzug mit vier Wochen Verspätung.** In Amerika herrscht völliger Winter. In Cheyenne, Wyoming, ist kürzlich ein Zug der Cheyenne und Northern-Bahn mit einer Verspätung von nicht weniger als einem Monat eingetroffen. Er war bei einer Zwischenstation am Iron Mountain im Schnee und Eis stecken geblieben und hatte selbst mit Hilfe der größten Rotationsschneepflüge nicht „losgeeist" werden können. Die Passagiere, 42 an der Zahl, darunter ein Dutzend Damen, blieben einen Monat lang Gefangene in der wilden unwirtlichen Gegend, und es wäre ihnen wohl schlecht ergangen, wenn nicht einige große Viehzüchtereien in der Nähe des Iron Mountain die von aller Welt Abgeschnittenen mit Nahrung versorgt hätten.

— **Die wirtschaftliche Bedeutung der Samoa-Inseln** Bei dem Interesse, das gegenwärtig die Samoa-Inseln erregen, ist es von Wert, Einiges über die wirtschaftliche Bedeutung dieser Inselgruppe zu erfahren. Die „Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen" macht darüber nachstehende Mitteilungen: Die Ziffern des deutschen Handels mit den Samoainseln schwanken außerordentlich stark, sind aber im allgemeinen nicht hoch. Die Inselgruppe kommt besonders als Bezugsquelle für Palmkerne und Kopra in Betracht; letzteres ist die Bezeichnung für die ausgeschälten Kerne der Kokosnüsse. Aus diesen Früchten wird durch hydraulische Pressung das Palmöl und Kokosnußöl gewonnen, das für die Fabrikation von Lichtern und Seifen (Palmitin) eine große Rolle spielt, während die Rückstände (Kopra- und Palmkernpreßkuchen) ein gesuchtes Viehfutter sind. Dieser Artikel kommt übrigens, soweit wir ihn nicht über England beziehen, zum größten Teil aus Westafrika und Ost-Indien. Außerdem wächst noch Kaffee, Kakao, Bambusrohr und Baumwolle auf den Inseln. Als Absatzmarkt haben die Samoainseln nur für einige Artikel nennenswerte Bedeutung. Es sind dies vor allem Bier und Eisenwaren (grobe und feine). In geringeren und schwankenden Mengen führen wir auch Wollenzeuge, Wein, Gegenstände des feineren Tafelgenusses, Kohlen, Parfümerien, Schirme, Konfektionsartikel usw. aus. Die meisten dieser Ausfuhrartikel beschränken sich auf den Konsum der dort ansässigen Fremden; diese bilden mit 450 bis 500 Seelen einen wirtschaftlich nicht unbeträchtlichen Bruchteil der nur etwa 35000 Einwohner umfassenden Bevölkerung und bringen mittels Steuern und Zöllen fast allein die etwa 150000 Mk. betragenden Staatseinnahmen auf. Von dem Handel der Samoainseln, dessen Gesamtsumme 2 Mill. Mark wenig übersteigt, liegt die Ausfuhr ganz, die Einfuhr gut zur Hälfte in deutschen Händen.

Gerichtssaal.

[Strafkammer.] Heilbronn, 17. Apr. Zur Verhandlung kam die Strafsache gegen Stadtschultheiß Mezger von Bietigheim wegen Gebührenüberhebung. Der Angekl. wird beschuldigt, er habe für ein von ihm aufgestelltes Zeugnis unbefugterweise eine Gebühr von 20 Pf. erhoben und in 3 weiteren Fällen anläßlich der Fertigung von Stammbäumen in Teilungssachen den Zeitaufwand und demzufolge die Gebühr zu hoch berechnet und 9 Mk. 10 Pf. zuviel erhoben. Was den 1. Fall betrifft, so wurde von dem Angekl. in einer Privatklagesache ein Sühnetermin gehalten. Da die Verhandlung erst um 1/4 11 Uhr zu Ende ging, verlangte der Privatkläger, der bei der Bahn als Hilfsweichenwärter angestellt war und um 10 Uhr seinen Dienst hätte antreten sollen, über die Zeitversäumnis ein Zeugnis, das ihm von dem Angekl. gegen eine Gebühr von 20 Pf. erteilt wurde. Der Angekl. erklärt in der heutigen Verhandlung, daß er das Zeugnis nur auf das wiederholte barsche Verlangen des Betreffenden ausgestellt und auch deshalb nur die Gebühr mit 20 Pf. erhoben habe. Für die Erhebung dieser Gebühr halte er sich auch berechtigt, denn er habe für jede amtliche Beglaubigung von Zeugnissen zu Privatzwecken Gebühren anzusprechen. Der Sachverständige, Schulth. Schott von Großgartach bestätigt, daß, wenn auch aus der Gebührenverordnung die Zulässigkeit der Anrechnung einer Gebühr für derartige Zeugnisse nicht hervorgehe, allgemein in der Praxis hiefür die Erhebung einer Gebühr von 20 Pf. für das Blatt nicht beanstandet werde, wenn auch in den meisten Fällen, wie in dem vorliegenden, der Ansatz der Gebühr unterbleiben werde. Ueber die Anrechnung bei der Fertigung der Stammbäume macht der Angekl. geltend, daß die Zeitversäumnis auf den Angaben seiner Gehilfen, von denen die Stammbäume gefertigt worden seien, beruhe. Er habe denselben aufgegeben, Notizen über ihren Zeitaufwand zu machen, nach Fertigung des Geschäftes dieselben hierüber befragt und falls seine Ueberzeugung dahin gegangen sei, daß die angegebene Zeitversäumnis gerechtfertigt erscheine, solche durch seine Gehilfen beifügen lassen. Diese Angaben konnten die als Zeugen vernommenen Gehilfen des Angekl. nicht widerlegen. Die Sachverständigen, Gerichtsnotar Plocher in Weinsberg und Amtsnotar Maier in Bietigheim, hielten die Anrechnung des Angekl. für etwas zu hoch. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde jedoch auf Grund des heutigen Ergebnisses der Beweisaufnahme die Anklage nicht aufrecht erhalten. Der Angekl. wurde demgemäß freigesprochen. (Schw. M.)

Eine neue Lebensversicherungsform.

Das Bestreben, sich den wirtschaftlichen Verhältnissen und Bedürfnissen möglichst anzupassen, hat die Vers.-Akt.-Ges. **Arminia** in **München** zu einer höchst beachtenswerten Neuerung in der Lebensversicherung geführt. Sie zahlt beim Tode des Versicherten in den ersten 5 Versicherungsjahren die **doppelte Versicherungssumme** und bei dessen Ableben in den nächstfolgenden 5 Jahren die **anderthalbfache Summe** aus. Dabei ist während der ganzen Versicherungsdauer lediglich die **einfache** Tarifprämie zu entrichten, die nur ein wenig höher als die sonst üblichen Prämien ist und sich vom 3. Jahre ab noch durch den **Gewinnanteil** vermindert. Wer also z. B. eine Lebensversicherung auf 4000 Mk. abschließt, der ist ohne weiteres für die ersten 5 Jahre mit 8000 Mk., für die nächsten 5 Jahre mit 6000 Mk. und von da ab mit 4000 Mk. versichert.

Mit dieser Versicherungsform soll hauptsächlich jenen zahlreichen Familien Rechnung getragen werden, die, ohne ererbtes oder erheiratetes Vermögen, ausschließlich auf die Erwerbskraft des Mannes angewiesen sind, und deren Lebensinteresse sozusagen darauf hindrängt, die gerade in den Anfangsjahren bei einem etwaigen Tode des Ernährers doppelt gefährdete Existenz durch eine solche Art der Lebensversicherung zu schützen, die gegen einen möglichst **geringen Aufwand** eine möglichst **hohe Versicherungssumme** bietet.

Württ. Handwerker-Landes-Verband.

Anläßlich der Ausschußsitzung des Verbands findet am

23. April nachmitt. 2 Uhr

im **Hirsch** in **Stetten i./R.** eine allgemeine **Versammlung** statt, wozu sämmtliche Handwerksmeister der Umgebung höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1) Kammerwahl.
2) Welche Aufgaben hat der Verband für die Zukunft.
3) Belehrung der Mitglieder über die Rechte und Pflichten gegenüber der Baugewerksberufsgenossenschaft.
4) Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand **Jul. Haug.**

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 23. April 1899.
Vorm. 9 Uhr.

Anzeigen

für die nächste Samstagsnummer sind längstens bis Freitag nachmittags 4 Uhr bei der Expedition einzureichen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.